

EINFÜHRUNGSPHASE: Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Im ersten Semester erfolgt eine thematische Schwerpunktsetzung mit Blick auf Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Lerngruppe. Im Hinblick auf den individuellen Kompetenzerwerb liegt ein besonderes Augenmerk auf den MK6 und MK 7.

Die Lernprozesse orientieren sich in allen Semestern am **Leitbild des aktiven und selbstständigen Arbeitens**. Die Studierenden werden zunehmend dazu befähigt, für ihr Lernen selbst verantwortlich zu sein. Hierzu werden beispielsweise Lernpläne bearbeitet und in arbeitsteiligen Gruppenarbeiten selbstständig Präsentationen angefertigt. Daneben werden etwa immer wieder – besonders in der Einführungsphase – Exkurse mit individueller Schwerpunktsetzung durchgeführt. Eine besonders hervorgehobene Rolle spielt das selbstständige Arbeiten zudem in den Projektkursen, die im Fach Geschichte regelmäßig angeboten werden. (2.2.11)

Das Köln-Kolleg verfügt über alle Möglichkeiten der Nutzung moderner digitaler Medien (vgl. Medienkonzept des Köln Kollegs). Diese lassen sich im Geschichtsunterricht sinnvoll integrieren, insbesondere für individuelle Förderung. Die I-Pad Koffer lassen sich z.B. zur individuellen Recherche verwenden, indem z.B. Onlineangebote für Kartenmaterial genutzt werden oder in Form eines Stationenlernens mit verschiedenen audiovisuellen Quellen eingesetzt werden. Im Unterricht erstellte Tafelbilder mit der digitalen Tafel können über die Lernplattform Moodle den Studierenden zum Lernen zur Verfügung gestellt.

Im Fach Geschichte sind alle Themen problemorientiert aufgebaut und gewährleisten damit in der Bearbeitung der Themenschwerpunkte einen multiperspektivischen Zugang zu den einzelnen Themengegenständen. Insbesondere in den Themenschwerpunkten „Islam und Christentum und Kreuzzüge“ und „Demokratie und Menschenrechte“ werden auch die Aspekte der Förderung von Akzeptanz von Vielfalt und Diversität berücksichtigt, die mit der historischen Perspektive verknüpft werden. (3.2.1.2)

Indem die Studierenden in **kooperativen Arbeitsformen** eigene Lernerfahrungen- und -ergebnisse mit den Problemlösungen anderer vergleichen, erörtern und hierbei überprüfen und verbessern, findet zudem ein nachhaltiges Lernen statt. Daher werden in allen Unterrichtsvorhaben der Einführungs- und Qualifikationsphase Gruppenarbeiten (bspw. durch Gruppenpuzzle) und Partnerarbeiten (bspw. durch Interviews) eingesetzt, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sind. Dies entspricht auch der adressatengerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung. (Vgl. Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten). Insbesondere im „Lerncafé Deutsch“ können Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten individuelle Unterstützungsangebote erhalten, die den Leistungserfolg im Fach Geschichte steigern. (2.2.2.1), (2.6.1.1), (2.2.11)

Zu Beginn eines Semesters werden die Leistungsanforderungen und die unterrichtlichen Inhalte und Prozesse den Studierenden transparent vorgestellt und Möglichkeiten der Mitgestaltung, z.B. Themenschwerpunktsetzung, Referate etc. (2.8.1.1)

(2.2.11) Den Studierenden werden in allen Themenbereichen die Möglichkeiten gegeben, selbstständig Erarbeitungsschwerpunkte, z.B. in Form von Referaten, zu setzen. Die Themen sind problemorientiert aufgebaut, um damit insbesondere den Urteilskompetenzen in allen Themenbereichen gerecht zu werden. (2.2.2.1)

Einführungsphase (1. Semester)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
Thema: <i>Muslimischer Orient und christlicher Okzident im Mittelalter - eine</i>	Thema: <i>Weggehen und Ankommen, das Eigene und das Fremde - Migration</i>

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

Dieses Thema erfordert eine besondere kulturelle Sensibilität, bei dem gleichzeitiges Vorwissen als Differenzierung genutzt werden kann. So können in Neigungsgruppen verschiedene Teilaspekte des komplexen Themas erarbeitet werden und später in heterogenen Gruppen in kooperativer Form ausgetauscht werden. Aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten müssen Quellen mit unterschiedlichen sprachlichen Niveaus herangezogen werden, die in einem kooperativen Austausch (z.B. im Gruppenpuzzle) besprochen werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden. Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformenformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett als Formen der Gruppenarbeit.

Der Einsatz der I-Pads bietet sich hier insbesondere im Themenbereich Muslimischer Orient an, indem die Studierenden mit interaktiven Karten arbeiten, wo die politischen Entwicklungen und Veränderungen anhand von dynamischen Karten deutlich werden.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden, wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit den Einzeltischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK5),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung Textquellen, historiographische und sozialwissenschaftliche Darstellungen, orientiert an grundlegenden wissenschaftlichen Standards (MK6)
- interpretieren und analysieren sachgerecht quellen- und medienkritisch

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

Auch in diesem Themenfeld können eigene Erfahrungen und Vorwissen in sinnvoller Weise als Differenzierung genutzt werden. So können in Neigungsgruppen verschiedene Teilaspekte des komplexen Themas erarbeitet werden und später in heterogenen Gruppen in kooperativer Form ausgetauscht werden. Aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten müssen Quellen mit unterschiedlichen sprachlichen Niveaus herangezogen werden, die in einem kooperativen Austausch (z.B. im Gruppenpuzzle) besprochen werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden. Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformenformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett als Formen der Gruppenarbeit.

Der Einsatz der I-Pads lässt sich im Themengebiet Migration seit dem 19. Jhd. z.B. für ein Stationenlernen einsetzen, indem in jeder Station I-Pads mit verschiedenen audiovisuellen Quellen zu Zeitzeugenberichten und analogem Material zur Verfügung stehen. Damit ergeben sich individuelle Lernwege für die Studierenden.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden, wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit den Einzeltischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- erheben fragengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2)
- recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK3)
- analysieren angeleitet historische und sozialwissenschaftliche Fallbeispiele (MK8),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprach-

unter Anleitung nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Statistiken, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7),

- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),
- entwickeln in Ansätzen Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen (HK2).

Überprüfung der Kompetenzen (2.4.14):

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen/Textanalyse bearbeitet wird.

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (Vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

Im Rahmen der Themenschwerpunkte „muslimischer Orient und christlicher Okzident und Kreuzzüge“ werden die Vielfalt und Unterschiedlichkeit einer Gesellschaft betont und deren Bedeutsamkeit der Akzeptanz für den sozialen Frieden in der Gesellschaft (3.2.1.2)

Inhaltsfelder: IF 1 (Kulturkontakte und Kulturkonflikte)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religion, Staat und Kultur im Mittelalter im christlichen Europa und in der islamischen Welt;
- Die Kreuzzüge

licher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9),

- beziehen angeleitete Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK4),
- entwickeln diskursive, simulative und reale Handlungsszenarien für historische und politische Problemstellungen und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK5).

Überprüfung der Kompetenzen (2.4.14):

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen/Textanalyse bearbeitet wird.

Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (Vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

Inhaltsfelder: IF 1 (Kulturkontakte und Kulturkonflikte)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fremdsein, Vielfalt und Integration - Migration im 19. und 20. Jahrhundert,
- Migration im Zeitalter der Globalisierung

(2.1.4,5,7) Bei der Behandlung dieses Unterrichtsvorhabens erfolgt eine an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe ausgerichtete Verknüpfung mit dem Fach Soziologie und insb. dem dort thematisierten Schwerpunkt „Soziale Dimensionen der Interkulturalität“ .

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Untertan oder Staatsbürger? Grundrechte und Mitwirkungsmöglichkeiten in einem demokratischen Rechtsstaat und ihre historische Wurzeln*

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

In dem Themenfeld „Untertan oder Staatsbürger?“ können z.B. die einzelnen Aspekte von Demokratietheorien (Rousseau, Hobbes, etc.) leistungs- und interessendifferenziert den Studierenden zugewiesen werden. Zudem ist es aufgrund der besonderen sprachlichen Herausforderung wichtig, den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand zu geben, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden.

Aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten müssen Quellen mit unterschiedlichen sprachlichen Niveaus herangezogen werden, die in einem kooperativen Austausch z.B. Gruppenpuzzle besprochen werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden. Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformenformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduell als Formen der Gruppenarbeit an.

Gruppenarbeitsergebnisse, z.B. über die verschiedenen Staatstheorien, lassen sich über die Dokumentenkamera ins Tafelprogramm integrieren und über Moodle den Studierenden dauerhaft zur Verfügung stellen.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden, wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit dem Einzeltischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (Vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen

Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK4),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung Textquellen, historiographische und sozialwissenschaftliche Darstellungen orientiert an grundlegenden wissenschaftlichen Standards (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht quellen- und medienkritisch unter Anleitung nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Statistiken, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7),
- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),
- entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK3),
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen am (schul-) öffentlichen Diskurs um historisch-politische Streitfragen teil (HK7).

Inhaltsfelder: IF 2 (Legitimationsbedingen moderne Staatlichkeit)

Überprüfung der Kompetenzen (2.4.14):

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen/Textanalyse bearbeitet wird.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verfassungsgrundlagen des Grundgesetzes,
- Demokratietheoretische Grundkonzepte und Entwicklungsetappen von Menschenrechten und Volkssouveränität in der Aufklärung,

- Die Auseinandersetzung um Menschenrechte und Volkssouveränität am Beispiel der Französischen Revolution,
- Geltungsbereich der Menschenrechte

(2.1.4,5,7) In der Einführungsphase konkretisieren sich die im Schulprogramm vereinbarten didaktisch-methodischen Grundsätze u.a. in der Einführung und Anwendung verschiedener Lerntechniken, wobei insb. ein Hilfeblatt zur Erstellung einer „Mindmap“ genutzt wird, welches im Rahmen der Fachschaft beschlossen wurde.

Die verbindliche Umsetzung des schulinternen Lehrplans für die Einführungsphase und ggf. entstehende Wünsche nach Modifikation werden im Rahmen der Fachkonferenzen regelmäßig jeweils zu Beginn eines Schuljahres überprüft.

(2.6.35)

Absprachen zum Einsatz sprachfördernder Maßnahmen im Geschichtsunterricht¹

1. Wortschatzarbeit

Als Teil der Lesekompetenz wird **historischer Fachwortschatz** kontinuierlich, aber zu jedem Thema kontextbezogen **vorentlastet**. Hierzu eignet sich z.B. die Reaktivierung von Wortfeldern zu Beginn einer Unterrichtseinheit über Mindmaps oder die Arbeit an Definitionen, die sukzessive ausgebaut und paraphrasiert werden.

In der **Erarbeitung** des Fachwortschatzes wird den Studierenden Zeit gegeben, unbekannte Begriffe im Text zu markieren und nachzuschlagen. Die Lehrkräfte stellen zur Analyse von Textquellen zusätzliche **Annotationen** zur Verfügung bzw. verweisen bei der Erschließung von Lehrbuchtexten auf den Umgang mit dem **Glossar** des eingeführten Lehrwerks, der in der Einführungsphase eingeübt wird.

Anwendungs- und Übungsanlässe für das neu eingeführte Wortfeld bieten sich im Rahmen des AFB I, indem die Studierenden z.B. nach Quellen- oder Darstellungstextanalysen den Wortschatz in einer Bildanalyse oder zur Beschriftung von schematischen Darstellungen anwenden. Rollenspiele oder Präsentationen bieten Anwendungs- und Transfermöglichkeiten bis zum AFB III.

Zur **Reflexion** solcher thematischer Begriffe, die übertragbar sind, eignen sich z.B. Wortkarteikarten.

2. Umgang mit komplexen Texten - Lesestrategien und Lesehilfen

Darstellungstexte und Quellen im Geschichtsunterricht am Köln Kolleg sind also sprachsensibel und sprachbildend ausgebaut. Dies dient der Förderung der **Lesekompetenz** der Studierenden **als Voraussetzung und Teil historischer Kompetenz**.

¹ Z.B. Borries, Bodo von (2005) (Hrsg.): Schulbuchverständnis, Richtlinienbenutzung und Reflexionsprozesse im Geschichtsunterricht. Eine qualitativ-quantitative Schüler- und Lehrerbefragung im deutschsprachigen Bildungswesen 2002. Neuried: Ars una; Günther-Arndt, Hilke (2003): PISA und der Geschichtsunterricht, In: Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 254–264.

Weiterhin arbeiten wir mit **lesefördernden Methoden**, z.B. Fettungen von Schlüsselbegriffen im Text, Vorgabe von Schlüsselbegriffen als Teil von Leseaufträgen, reziprokes Lesen in Gruppen- und Partnerpuzzles (arbeitsteilige Formulierung von Fragen bzw. Stichpunkten zum Textverständnis), Zuordnung von Zwischenüberschriften im Rahmen der AFB I-II.

Zur Einübung des AFB III bieten wir als *Scaffolding* Formulierungshilfen für die Urteilsbildung an.

3. Aufgabenkonstruktion

Die Lehrenden formulieren Arbeitsaufträge sprachsensibel, z.B. anhand von Operatoren statt W-Fragen, sprachlich konzentriert in kurzen Sätzen statt Schachtelsätzen, eindeutig statt vieldeutig, zudem inhaltlich klar statt überfrachtet und wenden auch bei offenen Fragestellungen Operatoren an (z.B. Begründen Sie ...). Die Operatoren werden ebenfalls in der Einführungsphase eingeführt.

Feedback und Beratung (2.5.2.1)

Am Ende eines jeden Semesters haben die Studierenden die Möglichkeit, durch den von der LeKo abgestimmten Feedbackfragebogen oder einer von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern bevorzugten anderen Methode, die Unterrichtsqualität zu bewerten und ein qualitatives Feedback zu geben. In diesem Rahmen sollen auch die eingesetzten digitalen Medien reflektiert werden.

Ebenso können zur Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit nach jedem Quartal Reflexionsfragen zur Selbsteinschätzung abgegeben werden und in einem persönlichen Leistungsfeedbackgespräch mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer besprochen werden. (2.5.2.1)

QUALIFIKATIONSPHASE: Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Die Lernprozesse orientieren sich in allen Semestern am **Leitbild des aktiven und selbstständigen Arbeitens**. Die Studierenden werden zunehmend dazu befähigt, für ihr Lernen selbst verantwortlich zu sein. Hierzu werden beispielsweise Lernpläne bearbeitet und in arbeitsteiligen Gruppenarbeiten selbstständig Präsentationen angefertigt. Daneben werden etwa immer wieder Exkurse mit individueller Schwerpunktsetzung durchgeführt. Eine besonders hervorgehobene Rolle spielt das selbstständige Arbeiten zudem in den Projektkursen, die im Fach Geschichte regelmäßig angeboten werden.

Das Köln-Kolleg verfügt über alle Möglichkeiten der Nutzung moderner digitaler Medien (vgl. Medienkonzept des Köln-Kollegs). Diese lassen sich im Geschichtsunterricht sinnvoll integrieren, insbesondere für individuelle Förderung. Die I-Pad Koffer lassen sich z.B. zur individuellen Recherche verwenden, indem z.B. Onlineangebote für Kartenmaterial genutzt werden, oder in Form eines Stationenlernens mit verschiedenen audiovisuellen Quellen herangezogen werden. Die Erstellung von Tafelbildern mit der digitalen Tafel kann über die Lernplattform Moodle den Studierenden zum Lernen zur Verfügung gestellt werden.

Im Fach Geschichte sind alle Themen problemorientiert aufgebaut und gewährleisten damit in der Bearbeitung der Themenschwerpunkte einen multiperspektivischen Zugang zu den einzelnen Themengegenständen. Insbesondere in den Themenschwerpunkten „Imperialismus“ und „Nationalsozialismus“ werden auch die Aspekte der Förderung von Akzeptanz von Vielfalt und Diversität berücksichtigt, die mit der historischen Perspektive verknüpft werden. (3.2.1.2)

Indem die Studierenden in **kooperativen Arbeitsformen** eigene Lernerfahrungen- und -ergebnisse mit den Problemlösungen anderer vergleichen, erörtern und hierbei überprüfen und verbessern, findet zudem ein nachhaltiges Lernen statt. Daher werden in allen Unterrichtsvorhaben der Einführungs- und Qualifikationsphase Gruppenarbeiten (bspw. durch Gruppenpuzzle) und Partnerarbeiten (bspw. durch Interviews) eingesetzt, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sind. Dies entspricht auch der adressatengerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung. (vgl. Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten). Insbesondere im „Lerncafé Deutsch“ können Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten individuelle Unterstützungsangebote erhalten, die den Leistungserfolg im Fach Geschichte steigern. (2.2.2.1), (2.6.1.1) (2.2.11)

Zu Beginn eines Semesters werden die Leistungsanforderungen und die unterrichtlichen Inhalte und Prozesse den Studierenden transparent vorgestellt und Möglichkeiten der Mitgestaltung, z.B. Themenschwerpunktsetzung, Referate, etc. (2.8.1.1)

(2.2.11) Den Studierenden werden in allen Themenbereichen die Möglichkeiten gegeben, selbstständig Erarbeitungsschwerpunkte, z.B. in Form von Referaten, zu setzen. Die Themen sind problemorientiert aufgebaut, um damit insbesondere den Urteilskompetenzen in allen Themenbereichen gerecht zu werden. (2.2.2.1)

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS / LEISTUNGSKURS	
<u>Unterrichtsvorhaben I: (3. Semester)</u> Thema: Einigkeit und Recht und Freiheit durch Nationalstaatsbildung? - Gesellschaftlicher und politischer Wandel im 19. Jahrhundert	<u>Unterrichtsvorhaben II: (4. Semester)</u> Thema: Fortschritt und Entmenschlichung – das Janusgesicht der Moderne zwischen 1880 und 1930

Inhaltsfelder: IF 3 Die moderne Industriegesellschaft, IF 5 (Nationalismus, Nationalstaat und europäische Integration)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Einheit und Freiheit – nationale Bewegungen in Deutschland und Europa im 19. Jahrhundert, (Vormärz bis Reichsgründung)
- Die „Zweite industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft [bis 1914] (u.a. Veränderung von Familie und Geschlechterrollen, Lösung der sozialen Frage)

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

In dem Themenfeld Nationalstaatsbildung müssen aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten Quellen mit unterschiedlichen sprachlichen Niveaus herangezogen werden, die in einem kooperativen Austausch z.B. im Gruppenpuzzle besprochen werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden.

Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett als Formen der Gruppenarbeit. Im Themenbereich der „Zweiten industriellen Revolution“ bietet sich z.B. als **weitere Differenzierung** die Lerntheke an, in der z.B. unterschiedliche Zeitzeugenberichte über die Zustände in den Fabriken erarbeitet werden können und in einer vorher genannten kooperativen Form vorgestellt und gesichert werden kann.

Der Einsatz der I-Pads bietet sich hier insbesondere im Themenbereich Nationalstaatsbildung an, indem die Studierenden mit interaktiven dynamischen Karten arbeiten, wo die politischen Entwicklungen und Veränderungen deutlich werden.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit dem Einzeltischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Inhaltsfelder: IF 3 (Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise), IF 5 (Nationalismus, Nationalstaat und europäische Integration), IF 6 (Frieden im 20. und 21. Jahrhundert)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Exklusiver und aggressiver Nationalismus in Europa ab 1870 [Teil 1: bis 1919], (u.a. Rassismus, Antisemitismus)
- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg in der Industriegesellschaft,
 - *(im LK zusätzlich: Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Chinas)*
- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

In dem Themenfeld der Reichsgründung 1871 können die einzelnen Aspekte des Kaiserreichs (Sozialgesetzgebung, Militarismus, etc.) leistungs- und interessendifferenziert den Studierenden zugeteilt werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden.

Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett als Formen der Gruppenarbeit. Im Themenbereich Erster Weltkrieg können z.B. in Form eines Museumsrundgangs als erweiterte Form des Gruppenpuzzles die Ursachen, Verlauf und Folgen des Krieges erarbeitet werden. Unterschiedliche Arbeitsmaterialien (z.B. Differenzierung nach Schwierigkeitsgrad oder Interessen) lassen sich als weitere Differenzierung anbringen. Gruppenarbeitsergebnisse, z.B. über die Ursachen und Folgen des Krieges, lassen sich über die Dokumentenkamera ins Tafelprogramm integrieren und über Moodle den Studierenden dauerhaft zur Verfügung stellen.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit dem Einzeltischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK5),
- interpretieren und analysieren selbständig Textquellen, historiographische und sozialwissenschaftliche Darstellungen hinsichtlich der zentralen Aussagen, Positionen, Argumentationen, Intentionen und Adressaten und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK6),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher und graphischer Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich und differenziert (MK9).
- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),
- entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart und berücksichtigen dabei die Ergebnisse von Analysen gegenwärtiger Konflikte sowie historischer Erfahrungen (HK2).

(2.1.4,5,7) Bei der Behandlung dieses Unterrichtsvorhabens erfolgt eine an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe ausgerichtete Verknüpfung mit dem Fach Soziologie und insb. dem dort thematisierten Schwerpunkt „Wandel der Lebensformen“.

Überprüfung der Kompetenzen (2.4.14):

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen- und Darstellungstextanalyse bearbeitet wird.

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2)
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK4),
- interpretieren und analysieren fachgerecht quellen- und medienkritisch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7),
- analysieren historische und sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und wenden weitere historische Untersuchungsformen (gegenwartsgene-tisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch) angeleitet an (MK8),
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung (HK3),
- entwickeln für diskursive, simulative und reale historische und politische Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen die zugehörigen Rollen (HK 5),
- präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen und politischen Streitfragen (HK7).

Überprüfung der Kompetenzen (2.4.14):

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen- und Darstellungstextanalyse bearbeitet wird.

Im Rahmen der Themenschwerpunkte „exklusiver und aggressiver Nationalismus“ werden die Vielfalt und Unterschiedlichkeit einer Gesellschaft betont und deren Bedeutsamkeit der Akzeptanz für den sozialen Frieden in der Gesellschaft (3.2.1.2)

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (Vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

Unterrichtsvorhaben IIIa: (4. Semester)

Thema: Strukturelle Probleme und historische Belastungen der Weimarer Republik sowie deren gezielte Zerstörung durch antidemokratische Interessengruppen als Voraussetzung für die Machterringung des Nationalsozialismus

Inhaltsfelder:

IF 3 (Die moderne Industriegesellschaft) IF 4 (Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstruktur, Nachwirkungen und Deutungen) IF 5 (Nationalismus, Nationalstaat und europäische Integration) IF 6 (Frieden im 20. und 21. Jahrhundert)

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

In dem Themenfeld Strukturelle Probleme und historische Belastungen der Weimarer Republik können die einzelnen Aspekte (Gründung, Krisen, Scheitern etc.) leistungs- und interessendifferenziert den Studierenden zugeteilt werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden.

Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformenformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduell als Formen der Gruppenarbeit. Im Themenbereich der deutschen Wiedervereinigung kann z.B. in Form eines Museumsrundgangs als erweiterte Form des Gruppenpuzzles gearbeitet werden. Unterschiedliche Arbeitsmaterialien (z.B. Differenzierung nach Schwierigkeitsgrad oder Interessen) lassen sich als weitere Differenzierung anbringen.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden, wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit den Einzeltischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Exklusiver und aggressiver Nationalismus in Europa ab 1870 und seine Radikalisierung im Nationalsozialismus [Teil 2: zwischen 1919 und 1933];
- Politische und ideologische Grundlagen des Nationalsozialismus; Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- treffen selbständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),

- interpretieren und analysieren selbstständig Textquellen, historiographische und sozialwissenschaftliche Darstellungen hinsichtlich der zentralen Aussagen, Positionen, Argumentationen, Intentionen und Adressaten und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK6),
- identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK5),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher und graphischer Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich und differenziert (MK9).
- beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK4),
- nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK6).

(2.1.4,5,7) Bei der Behandlung dieses Unterrichtsvorhabens erfolgt eine an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe ausgerichtete Verknüpfung mit dem Fach Volkswirtschaftslehre und insb. dem dort thematisierten Schwerpunkt „Geschichte der Wirtschaftskrisen“ und „Wirtschaftspolitik“.

Überprüfung der Kompetenzen (2.4.14):

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen- und Darstellungstextanalyse bearbeitet wird.

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (Vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS/ LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben IIIb: (5. Semester)

Thema: *Deutschland und Europa zwischen 1933 und 1945 und die Auseinandersetzung der Nachfahren mit dem Nationalsozialismus*

Unterrichtsvorhaben IV: (5. Semester)

Thema: *Deutschland und Europa nach 1945: Von der Spaltung im Ost-West-Konflikt zu deutscher Wiedervereinigung und europäischer Integration*

Inhaltsfelder: IF 4 (Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen); IF 5 (Nationalismus, Nationalstaat und europäische Integration); IF 6 (Frieden im 20. und 21. Jahrhundert)

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

In dem Themenfeld Nationalsozialismus können aufgrund der thematischen Sensibilität verschiedene Differenzierungen vorgenommen, indem man z.B. in kooperativen Arbeitsphasen Zeitzeugenquellen und Gesetzestexte heranzieht, die entsprechend der Vorlieben der Studierenden selbstständig aufgeteilt werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden.

Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformenformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett als Formen der Gruppenarbeit an. Im Themenbereich des Nationalsozialismus bietet sich z.B. als **weitere Differenzierung** die Lerntheke an, in der z.B. die einzelnen Phasen des Aufbaus der Diktatur oder die Phasen des Widerstandes in unterschiedlichen Lernthekenangeboten erarbeitet werden können.

Der Einsatz der I-Pads lässt sich im Themengebiet Nationalsozialismus z.B. für ein Stationenlernen einsetzen, indem in jeder Station I-Pads mit verschiedenen audiovisuellen Quellen und analogem Material zur Verfügung stehen. Damit ergeben sich individuelle Lernwege für die Studierenden.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden, wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit den Einzelstischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Exklusiver und aggressiver Nationalismus in Europa ab 1870 und seine Radikalisierung im Nationalsozialismus; [Teil 3: 1933-1945]
- Nationalsozialistische Herrschaft und „Volksgemeinschaft“ ; (insbe-

Inhaltsfelder: IF 5 (Nationalismus, Nationalstaat und europäische Integration), IF 6 (Frieden im 20. und 21. Jahrhundert)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entstehung, Auswirkungen und Überwindung der deutschen und europäischen Teilung 1945 bis 1989/90 [insbesondere: Lebenssituation der Menschen in der DDR]
- Bipolare Ordnung der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg: Ursachen und Überwindung des Kalten Kriegs
- Die Entwicklung der europäischen Integration nach dem 2. Weltkrieg [Teil 1: bis 1957]

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

In dem Themenfeld Entstehung, Auswirkung und Überwindung der deutschen und europäischen Teilung können die einzelnen Aspekte des Kalten Krieges (Mauerbau, Kubakrise etc.) leistungs- und interessendifferenziert den Studierenden zugeteilt werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden.

Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformenformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett als Formen der Gruppenarbeit. Im Themenbereich der deutschen Wiedervereinigung kann z.B. in Form eines Museumsrundgangs als erweiterte Form des Gruppenpuzzles gearbeitet werden. Unterschiedliche Arbeitsmaterialien (z.B. Differenzierung Schwierigkeitsgrad oder Interessen) lassen sich als weitere Differenzierung anbringen.

Gruppenarbeitsergebnisse, z.B. über die Ursachen und Folgen der Teilung Deutschlands, lassen sich über die Dokumentenkamera ins Tafelprogramm integrieren und über Moodle den Studierenden dauerhaft zur Verfügung stellen.

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden, wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch-

sondere: Hitler-Jugend);

- **(im LK zusätzlich: NS-Wirtschaftspolitik bis 1939)**
- Völkermord und Vernichtungskrieg;
- Das Handeln der Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus; (insbesondere: Widerstand am Beispiel der ‚Weißen Rose‘)
 - **(im LK zusätzlich: Widerstand im Kontext des 20. Juli 1944)**
- Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ seit 1945;
- Entstehung, Auswirkungen und Überwindung der deutschen und europäischen Teilung 1945 bis 1989/90;
- Bipolare Ordnung der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg: Ursachen und Überwindung des Kalten Kriegs

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- treffen selbständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK3),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK4),
- analysieren komplexe historische und sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und wenden weitere historische Untersuchungsformen (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch) an (MK8),
- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),
- beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK4).

Im Rahmen des thematischen Schwerpunkts Nationalsozialismus wird als außerschulischer Lernort das NS-Dokumentationszentrum EIDe-Haus in Köln besucht (2.3.1.1.)

Überprüfung der Kompetenzen:

- Feedback in den Kursen

und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit den Einzelstischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2),
- interpretieren und analysieren selbständig Textquellen, historiographische und sozialwissenschaftliche Darstellungen hinsichtlich der zentralen Aussagen, Positionen, Argumentationen, Intentionen und Adressaten und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK6),
- interpretieren und analysieren eigenständig und fachgerecht quellen- und medienkritisch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7),
- entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart und berücksichtigen dabei die Ergebnisse von Analysen gegenwärtiger Konflikte sowie historischer Erfahrungen (HK2),
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK3),
- entwickeln für diskursive, simulative und reale historische und politische Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen die zugehörigen Rollen (HK 5),
- nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil (HK6).

(2.1.4,5,7) In der Qualifikationsphase konkretisieren sich die im Schulprogramm vereinbarten didaktisch-methodischen Grundsätze u.a. in der Kooperation mit außerschulischen Lernorten, wobei insb. eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem NS-Erzählcafé des „Bundesverbandes Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V.“ sowie regelmäßige Besuche im „Haus der Geschichte“ (Bonn) sowie im „NS-Dokumentationszentrum“ (Köln) zu nennen sind.

- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen/Textanalyse bearbeitet wird.

Im Rahmen des Themenschwerpunktes „Nationalsozialismus“ wird die Vielfalt und Unterschiedlichkeit einer Gesellschaft betont und deren Bedeutsamkeit der Akzeptanz für den sozialen Frieden in der Gesellschaft. (3.2.1.2)

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (Vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

Überprüfung der Kompetenzen:

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen/Textanalyse bearbeitet wird.

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (Vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (Vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

Unterrichtsvorhaben V: (6. Semester)

Thema: *Frieden in einer multipolaren Welt*

Inhaltsfelder: IF 3 (Die moderne Industriegesellschaft), IF 5 (Nationalismus, Nationalstaat und europäische Integration), IF 6 (Frieden im 20. und 21. Jahrhundert)

Unterrichtsmethoden / Differenzierungsmöglichkeiten (2.1.3):

In dem Themenfeld Frieden in einer multipolaren Welt können verschiedene Differenzierungen vorgenommen werden, indem man z.B. in kooperativen Arbeitsphasen verschiedene Friedensverträge heranzieht, die entsprechend der Vorlieben der Studierenden selbstständig aufgeteilt werden. Zudem kann den Studierenden ein stundenübergreifendes Glossar an die Hand gegeben werden, in dem sprachliche Spezifika beschrieben und erklärt werden.

Es bieten sich insbesondere kooperative **Unterrichtsformenformen** an, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduell als Formen der Gruppenarbeit. Im Themenbereich Frieden in einer multipolaren Welt bietet sich z.B. als **weitere Differenzierung** die Lerntheke an, in der z.B. die einzelnen Phasen der Beendigung des Ost-West-Konfliktes und des Falls des „Eisernen Vorhangs“ in unterschiedlichen Lernthekenangeboten erarbeiten werden können.

Um zeiteffizient und individuell arbeiten zu können, bieten sich in diesem Themenfeld der Einsatz der I-Pads in Kombination mit der Seite des Deutschen Historischen Museums und der Seite der Universität Köln an, auf deren Homepage sich diverse Videos und Informatio-

nen zu den einzelnen Unterthemen finden

Um den unterschiedlichen Sozialformen gerecht zu werden, wird darauf geachtet, dass insbesondere in Partner- und Gruppenarbeiten, die Tisch- und Raumgestaltung optimal genutzt wird. Dies lässt sich mit den Einzeltischsystem gut umsetzen. (2.2.3.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Entwicklung der europäischen Integration nach dem 2. Weltkrieg [Teil 2: 1957 bis zur Gegenwart]
 - (im LK zusätzlich: Handlungsspielräume deutscher sowie europäischer Politik angesichts aktueller Krisen)
- Frieden in einer multipolaren Welt (insbesondere: die aktuelle Rolle Chinas angesichts seiner wirtschaftlichen und politischen Stellung)

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Studierenden

- identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK5),
- interpretieren und analysieren fachgerecht quellen- und medienkritisch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher und graphischer Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich und differenziert (MK9).
- entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart und berücksichtigen dabei die Ergebnisse von Analysen gegenwärtiger Konflikte sowie historischer Erfahrungen (HK2),
- beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK4),
- präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen und politischen Streitfragen (HK7).

(2.1.4,5,7) Die verbindliche Umsetzung des Schulinternen Lehrplans für die Qualifikationsphase und ggf. entstehende Wünsche nach Modifikation werden im Rahmen der Fachkonferenzen regelmäßig jeweils zu Beginn eines Schuljahres überprüft.

Überprüfung der Kompetenzen (2.4.14):

- Feedback in den Kursen
- Diagnosebögen mit den Kompetenzen zur Selbsteinschätzung
- Korrektur von Hausaufgaben, die als Kompetenzüberprüfung angelegt sind.
- Klausuren, in denen der Dreischritt einer Quellen/Textanalyse bearbeitet wird.

(Methodenkompetenz) (2.2.1.2)

- Im Rahmen der übergeordneten Lerntechniken (vgl. Konzept Lerntechniken) wird durch das Fach Geschichte im spezielleren die Präsentationstechnik Mindmap trainiert.
- Im Rahmen von Rechercheaufträgen oder Erstellen von visuellen Präsentationen als Ergebnis von Gruppenarbeiten werden die Studierenden mit dem Umgang moderner digitaler Medien, wie z.B. I-Pads oder Interactive Whiteboards (vgl. Medienkonzept) geschult. (2.2.3)

(2.6.35)

Absprachen zum Einsatz sprachfördernder Maßnahmen im Geschichtsunterricht²

1. Wortschatzarbeit

Als Teil der Lesekompetenz wird **historischer Fachwortschatz** kontinuierlich, aber zu jedem Thema kontextbezogen **vorentlastet**. Hierzu eignet sich z.B. die Reaktivierung von Wortfeldern zu Beginn einer Unterrichtseinheit über Mindmaps oder die Arbeit an Definitionen, die sukzessive ausgebaut und paraphrasiert werden.

In der **Erarbeitung** des Fachwortschatzes wird den Studierenden Zeit gegeben, unbekannte Begriffe im Text zu markieren und nachzuschlagen. Die Lehrkräfte stellen zur Analyse von Textquellen zusätzliche **Annotationen** zur Verfügung, bzw. verweisen bei der Erschließung von Lehrbuchtexten auf den Umgang mit dem **Glossar** des eingeführten Lehrwerks, der in der Einführungsphase eingeübt wird.

Anwendungs- und Übungsanlässe für das neu eingeführte Wortfeld bieten sich im Rahmen des AFB I, indem die Studierenden z.B. nach Quellen- oder Darstellungstextanalysen den Wortschatz in einer Bildanalyse oder zur Beschriftung von schematischen Darstellungen anwenden. Rollenspiele oder Präsentationen bieten Anwendungs- und Transfermöglichkeiten bis zum AFB III.

Zur **Reflexion** solcher thematischer Begriffe, die übertragbar sind, eignen sich z.B. Wortkarteikarten.

2. Umgang mit komplexen Texten - Lesestrategien und Lesehilfen

Darstellungstexte und Quellen im Geschichtsunterricht am Köln Kolleg sind also sprachsensibel und sprachbildend ausgebaut. Dies dient der Förderung der **Lesekompetenz** der Studierenden **als Voraussetzung und Teil historischer Kompetenz**.

Weiterhin arbeiten wir mit **lesefördernden Methoden**, z.B. Fettungen von Schlüsselbegriffen im Text, Vorgabe von Schlüsselbegriffen als Teil von Leseaufträgen, reziprokes Lesen in Gruppen- und Partnerpuzzles (arbeitsteilige Formulierung von Fragen bzw. Stichpunkten zum Textverständnis), Zuordnung von Zwischenüberschriften im Rahmen der AFB I-II.

Zur Einübung des AFB III bieten wir als *Scaffolding* Formulierungshilfen für die Urteilsbildung an.

3. Aufgabenkonstruktion

Die Lehrenden formulieren Arbeitsaufträge sprachsensibel, (z.B. anhand von Operatoren statt W-Fragen, sprachlich konzentriert in kurzen Sätzen statt Schachtelsätzen, eindeutig statt vieldeutig, zudem inhaltlich klar statt überfrachtet) und wenden auch bei offenen Fragestellungen Operatoren an (z.B. Begründen Sie ...). Die Operatoren werden ebenfalls in der Einführungsphase eingeführt.

² Z.B. Borries, Bodo von (2005) (Hrsg.): Schulbuchverständnis, Richtlinienbenutzung und Reflexionsprozesse im Geschichtsunterricht. Eine qualitativ-quantitative Schüler- und Lehrerbefragung im deutschsprachigen Bildungswesen 2002. Neuried: Ars una; Günther-Arndt, Hilke (2003): PISA und der Geschichtsunterricht, In: Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 254–264.

Feedback und Beratung (2.5.2.1)

Am Ende eines jeden Semesters haben die Studierenden die Möglichkeit, durch den von der LeKo abgestimmten Feedbackfragebogen oder einer von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern bevorzugten anderen Methode, die Unterrichtsqualität zu bewerten und ein qualitatives Feedback zu geben. In diesem Rahmen sollen auch die eingesetzten digitalen Medien reflektiert werden.

Ebenso können zur Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit nach jedem Quartal Reflexionsfragen zur Selbsteinschätzung abgegeben werden und in einem persönlichen Leistungsfeedbackgespräch mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer besprochen werden. (2.5.2.1)